Konzern
Ansbacher Versorgungs-
und Verkehrsholding GmbH

Geschäftsbericht

2017

Inhaltsübersicht

Lagebericht	2 – 21
Konzernabschluss	
Bilanz	24 – 25
Gewinn- und Verlustrechnung	27
Anhang	28 – 35
Anlagenspiegel	36 – 37
Kapitalflussrechnung	38
Eigenkapitalspiegel	39
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	41

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, Ansbach führt für Ihre Tochterunternehmen Stadtwerke Ansbach GmbH, Ansbach und Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH, Ansbach geschäftsleitende Funktionen aus. Gesellschafter der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH ist zu 100 % die Stadt Ansbach.

Gegenstand der Stadtwerke Ansbach GmbH ist – für das Gebiet der Stadt Ansbach und, soweit kommunalrechtlich zulässig, auch darüber hinaus – die Versorgung mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie die Errichtung und der Betrieb von Kommunikationsanlagen und das Erbringen von Kommunikations- und Abwasserdienstleistungen, Letztere beschränkt auf solche für die Abwasserbeseitigung in der Stadt Ansbach.

Gesellschafter der Stadtwerke Ansbach GmbH sind die Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH mit 60 % und die Thüga AG, München, mit 40 % am gezeichneten Eigenkapital. Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH mit einer Ausgleichszahlung an die außen stehende Gesellschafterin Thüga AG. Im Berichtsjahr haben sich keine Veränderungen in den gesellschaftsrechtlichen Beziehungen ergeben.

Die Stadtwerke Ansbach GmbH halten nachfolgende Beteiligungen:

Kom9 GmbH & Co. KG	0,57 %
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	2,65 %
SYNECO GmbH & Co. KG i. L.	0,49 %
Visconto GmbH	22,00 %
CONERGOS GmbH & Co. KG	2,82 %
solid GmbH	5,99 %

Die Stadtwerke Ansbach GmbH sind ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG gliedern sich die Tätigkeitsbereiche der Stadtwerke Ansbach GmbH wie folgt:

Elektrizitätsverteilung – der Transport von Elektrizität mit hoher, mittlerer oder niederer Spannung über Elektrizitätsverteilernetze zur Versorgung von Kunden.

Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors – Bezug und Belieferung und Verkauf von Strom an Stromkunden sowie Betrieb und Eigentum an Photovoltaik-Anlagen.

Gasverteilung – der Transport von Erdgas über örtliche und regionale Leitungsnetze zur Versorgung von Kunden.

Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors – Bezug und Belieferung und Verkauf von Gas an Gaskunden.

Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors – Wassergewinnung und –bezug zur Belieferung und Verkauf an Wasserkunden – Wärmeerzeugung zur Belieferung und Verkauf an Wärmekunden – sonstige Nebengeschäfte, Betriebsführungen, Beteiligungen an Unternehmen und Betreibung eines leistungsfähigen Telekommunikationsnetzwerkes.

Die Stadtwerke Ansbach GmbH sehen die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme als ihren wesentlichen und nachhaltigen Beitrag zur Daseinsvorsorge für Ansbach.

Gegenstand der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH ist – für das Gebiet der Stadt Ansbach und, soweit kommunalrechtlich zulässig, auch darüber hinaus – die Errichtung und der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Bäder.

Die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH ist eine 94,9%ige Tochtergesellschaft der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH. Die restlichen 5,1 % der Geschäftsanteile hält die Stadt Ansbach.

Zwischen der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH und der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem die Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH zur Übernahme der Verluste der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH verpflichtet ist.

2. Wirtschaftsbericht

Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2017 um 2,2 % nach einer Steigerung von 1,9 % im Jahr 2016.

Energieversorgung

Nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen stieg der Primärenergieverbrauch der gesamten Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr um 0,9 %.

Der Betrieb der Strom- und Erdgasnetze lässt bedingt durch die Regulierungsvorgaben der Bundesnetzagentur wenig Spielraum für freie unternehmerische Gestaltungsmöglichkeiten. Mit dem Geschäftsjahr 2017 befinden sich die Stadtwerke Ansbach GmbH im vierten Jahr der zweiten fünfjährigen Regulierungsperiode für Strom, bei Erdgas bereits im fünften Jahr der zweiten fünfjährigen Regulierungsperiode. Die umfangreichen Anforderungen an das aufwendige Berichtswesen, die anspruchsvollen Netzentgeltkalkulationen und -genehmigungen sowie deren jährliche Nachkalkulationen bedeuten für die Stadtwerke Ansbach GmbH als Verteilnetzbetreiber zusätzliche personelle und kostenmäßige Belastungen. Das neue Messstellenbetriebsgesetz bedingt einen neuen Geschäftsbereich ab dem Geschäftsjahr 2018 mit enormen Investitionen in intelligente Messsysteme und einen weiter zunehmenden Wettbewerb.

Das Thema Digitalisierung und die wachsende Dezentralität der Energieerzeugung verändern die Erwartungen und das Verhalten der Kunden nachhaltig. Damit steigt die Komplexität und Marktdynamik im Endkundenvertrieb – insbesondere werden sich die Schnittstellen zu den Kunden wesentlich verändern. Der Innovationsdruck in der Energieversorgung wird sich durch neue, branchenfremde Unternehmen, die mit IT- und datenbasierten Geschäftsmodellen in den Markt eintreten, deutlich erhöhen. Bündelprodukte aus Energielieferung und Energietechnologie sowie individuelle digitale Lösungen für einzelne Kundensegmente werden wichtiger. Auch das Thema Elektromobilität wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Als Energiedienstleister werden die Stadtwerke Ansbach GmbH in diesem Wachstumsmarkt in die Ladeinfrastruktur investieren und weitere Optionen ausloten.

Die hohe Wettbewerbsintensität bei Privat- und Gewerbekunden hat auch im Jahr 2017 nicht nachgelassen. Dies gilt sowohl für Strom als auch für Erdgas. Die Gründe sind in erster Linie der Markteintritt neuer, branchenfremder Anbieter, die mit Boni aggressiv in Preisvergleichsportalen um Kunden werben. Durch den intensiven Wettbewerb sind die Wechselquoten weiter gestiegen, was im jährlichen Bericht der Bundesnetzagentur bestätigt wird.

Der in den nächsten Jahren stattfindende Ausstieg aus der Atomstrom- und Kohleerzeugung wird neue Handlungsfelder eröffnen. Diese betreffen die Energieerzeugung aus anderen Quellen und den Energietransport z. B. aus den windreichen Regionen im Norden in den verbrauchsstarken Süden. Die dezentrale Energieerzeugung und Speicherung muss zukünftig an Bedeutung gewinnen. So wird die Energiewende unterstützt und der Strom dort erzeugt, wo er gebraucht wird.

Nichtsdestotrotz werden sich die Stadtwerke Ansbach GmbH erfolgreich diesen permanenten Veränderungen des Marktes stellen sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen anpassen.

Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der Stadtwerke Ansbach GmbH liegen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen wesentlich davon abweichen, wie sie heute abgeschätzt werden. Solche Ungewissheiten ergeben sich insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage, Einführung konkurrierender Geschäftsfelder durch andere Unternehmen, fehlende Akzeptanz neuer Geschäftsfelder sowie unerwartete Forderungsausfälle von Großkunden.

A-Aquella

In Deutschland existiert eine historisch gewachsene, ausgeprägte Kultur an Bädern. Ein Großteil dieser Bäder befindet sich in öffentlicher Hand und wird mit einem Gemeinwohlauftrag betrieben. Dieser lautet, ein ansprechendes und zugleich preiswertes Schwimm- und Badevergnügen für viele verschiedene Bevölkerungsschichten zu ermöglichen. Außerdem sollen Schulen und Vereinen die erforderlichen Wasserflächen für das Schwimmen zur Verfügung gestellt werden. Fast alle Bäderbetriebe benötigen Zuschüsse, die von den Kommunen finanziert werden müssen.

Die Bädersituation in Franken hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren kaum verändert. Es existieren weiterhin sehr viele Freizeitbäder in der Region. Aufgrund des Wandels der Gewohnheiten in der Gesellschaft kann festgestellt werden, dass vor allem junge Menschen heute sehr vielfältig aktiv sind und damit weniger Besuche in Bädern abstatten.

A-Bus

Die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln spielt sich naturgemäß in Abhängigkeit von gesellschaftlichen, demografischen und vor allem gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren ab. Um rund 7 % sind die Beförderungszahlen für Schüler aus dem Stadtgebiet und aus dem Landkreis zurückgegangen. Die günstigen Benzinpreise machen das Autofahren attraktiv und sind abträglich für die ÖPNV-Nachfrage. Das veränderte Einkaufsverhalten, Bestellung von zu Hause im Internet, statt die Fahrt zu den Geschäften in der Stadt, trägt auch zum Rückgang der Fahrgäste bei. Ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Verkehrsmittelwahl spielt das Wetter. Je wärmer und trockener das Jahr, desto häufiger gehen die Ansbacher Bürger zu Fuß oder nutzen das Fahrrad. Da sich hier eine große Schnittmenge mit potenziellen ÖPNV-Nutzern ergibt, haben die Wetterbedingungen eine signifikante Auswirkung auf die Fahrgastzahlen.

3. Geschäftsverlauf

A-Strom

Die nutzbare Stromabgabe im Netzgebiet der Stadtwerke Ansbach GmbH ging im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Gigawattstunden (GWh) bzw. 0,9 % zurück. Lag die nutzbare Abgabe im Vorjahr noch bei 253,5 GWh, waren es im Jahr 2017 251,2 GWh. Der Stromabsatz des eigenen Vertriebes ging im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 23,5 GWh zurück. Hatte der Absatz im eigenen Netz und in fremden Netzgebieten in 2016 noch 186,5 GWh betragen, so lag er im Berichtsjahr bei 163,0 GWh. Der Rückgang lag bei 12,6 %. Im Wesentlichen betraf der Rückgang den Bereich der Sondervertragskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes.

Neben weiterhin starken Wettbewerbsaktivitäten, führen Energiesparmaßnahmen zu sinkendem Stromverbrauch. Durch die politisch gewollten und ökologisch sinnvollen Stromsparmaßnahmen, die von den Kunden ergriffen wurden und werden, erwarten die Stadtwerke Ansbach GmbH einen weiter sinkenden Stromverbrauch bei ihren Kunden.

Deutlich gestiegene Netzentgelte und eine weiterhin gestiegene EEG-Umlage führten dazu, dass die Stadtwerke Ansbach GmbH die Strompreise zum 01.01.2017 anheben mussten. Die Entwicklung der Beschaffungskosten konnte die Preissteigerung nicht abfangen.

Die Kostensteigerung hatte in der gesetzlichen Grundversorgung 1,31 ct/kWh netto bzw. 1,56 ct/kWh brutto betragen. Die Preise in den Stromprodukten wurden um 1,11 ct/kWh netto bzw. 1,32 ct/kWh brutto angehoben. Durchschnittlich stiegen die Preise um rund 5,0 %.

A-Gas

Im Gasnetz der Stadtwerke Ansbach GmbH stieg die nutzbare Erdgasabgabe im Geschäftsjahr 2017 um 8,0 GWh von 483,5 GWh auf 491,5 GWh bzw. 1,7 % an. Der Gasabsatz des Vertriebes stieg von 277,7 GWh um 17,1 GWh auf 294,8 GWh. Der Zuwachs betrug 6,2 %.

Wie beim Strom verzeichnen die Stadtwerke Ansbach GmbH auch beim Erdgas weiter steigende Wettbewerbsaktivitäten, die zu Kundenverlusten im eigenen Netzgebiet führen. Auch führen die umfangreichen Energiesparmaßnahmen zu einem sinkenden Erdgasverbrauch.

Vor der letzten Heizperiode wurden die Erdgaspreise zum 01.09.2016 gesenkt. Die Preise verbilligten sich um 0,34 ct/kWh netto, bzw. um 0,40 ct/kWh brutto. Die Einsparung für die Kunden liegt mit der letzten Preisanpassung bei durchschnittlich rund 6,0 %.

A-Wasser

Im Jahr 2017 blieb die nutzbare Trinkwasserabgabe gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Sie lag bei 2,57 Mio. m³ - im Jahr 2016 wurden 2,55 Mio. m³ an Kunden der Stadtwerke Ansbach GmbH geliefert. Das Plus lag bei rd. 15 Tm³ (+ 0,6 %) und betraf sowohl die großen Abnehmer mit monatlicher Abrechnung, als auch die Kunden mit jährlicher Abrechnung.

A-Wärme

Gegenüber dem Vorjahr stieg die nutzbare Wärmeabgabe im Jahr 2017 um 1,4 GWh. Sie nahm von 50,1 GWh auf 51,5 GWh (plus 2,9 %) zu. Sowohl bei den Sondervertragskunden, welche über die Heizwerke der Stadtwerke Ansbach GmbH beliefert werden, als auch beim Wärmedirektservice (Contracting) stieg die Wärmeabgabe an die Kunden an.

A-Telekommunikation

Im vergangenen Jahr haben die Stadtwerke Ansbach GmbH begonnen Privatkunden an das Glasfasernetz anzuschließen und entsprechende Produkte für schnelles Internet bis 200 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) und Telefondienstleistungen bereitzustellen. In den Stadtteilen Egloffswinden, Wengenstadt und Wasserzell haben die Stadtwerke Ansbach GmbH den eigenwirtschaftlichen Breitbandausbau termingerecht durchgeführt. Auch im Bereich Gewerbe und Industrie konnten weitere Kundenanschlüsse realisiert werden. Im Zuge von Baumaßnahmen und Erschließungsarbeiten für Gewerbe- und Wohngebiete wurde die Telekommunikations-Infrastruktur weiter ausgebaut.

Die Versorgungssicherheit war in allen Versorgungsbereichen zu jeder Zeit gewährleistet.

A-Aquella

Im Geschäftsjahr 2017 wurde, trotz des sich ändernden Freizeitverhaltens und der zunehmenden Konkurrenz, das Freizeitbad Aquella von insgesamt 208.915 Bade- und Saunagästen besucht. Das sind rund 6.800 Besucher mehr als im Vorjahr. Die Besucheranzahl im Freizeitbad stieg um 5,1 % und in der Sauna um 3,2 % an.

Die langjährigen, regionalen Partnerschaften der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH mit der Sparkasse Ansbach und der Volkshochschule der Stadt Ansbach sowie Aktionen wie die „Lange Saunanacht“, die „Happy Hour“ in der Sauna und der monatliche Familientag trugen weiterhin zur Attraktivität des Freizeitbades bei. Diese wurden durch weitere Veranstaltungen, wie z.B. dem Indoor-Fun-Event im November, ergänzt.

Nach Abschluss des 3. Bauabschnittes im Freibad wurde zu Saisonbeginn das neue Sprungbecken mit Sprungturm, Kletterwand und Slackline sowie der neu gestaltete Kinderbereich eingeweiht. Die neuen Attraktionen haben dazu geführt, dass trotz der unsteten Witterung im Sommer 2017 deutlich mehr Badegäste als im Vorjahr das Freibad besuchten. So lag die Zahl mit 80.981 Badegästen um 6,6 % über der Zahl der Besucher aus dem Vorjahr.

A-Bus

Die einzelnen Linienwege und das gesamte Fahrtenangebot werden kontinuierlich überprüft. Das Angebot wird dem Fahrgastaufkommen und der Nachfrage angepasst.

Die weiterhin sinkenden Schülerzahlen aus dem Landkreis führen zu einer Reduzierung der Gesamtfahrgastzahlen. Im Jahr 2017 wurden rund 1.551.000 (Vorjahr 1.652.000) Fahrgäste verzeichnet. Insgesamt sanken die Fahrgastzahlen um 6 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Marketingaktivitäten des ÖPNV richten sich an mehrere Zielgruppen. Mit der Ausbildung von „Coolridern“ in Zusammenarbeit mit drei Ansbacher Schulen sollen Jugendliche animiert werden, sich als Vorbilder zu verhalten und auch Zivilcourage zu zeigen. Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Ansbach und dem VdK werden speziell Senioren und Rollstuhlfahrer angesprochen. Das Fahrgasttraining wurde im Oktober zum sechsten Mal veranstaltet. Hierbei wurden Hinweise und Tipps für eine komfortable und sichere Busnutzung gegeben.

Alle Busse der Ansbacher Buslinien sind mit kostenfreiem WLAN ausgestattet. Hier waren die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH im Jahr 2015 eines der ersten Verkehrsunternehmen in Bayern, die diesen Service angeboten haben. So kann beispielweise der „Live-Bus“ Service in der AN-App genutzt werden, der die Fahrgäste der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH per Handy über den aktuellen Aufenthaltsort der gewünschten Buslinie informiert. Fahrgäste können ihre Fahrtrouten anpassen und Wartezeiten sinnvoll nutzen. Über Fahrgast-TV erfolgt die Haltestellenanzeige. Darüber hinaus werden die Fahrgäste umfassend über das Angebot und über aktuelle Geschehnisse in der Stadt, der Region, Deutschland und der Welt informiert.

Beschaffung

A-Strom

Die Beschaffungsstrategie der Stadtwerke Ansbach GmbH ist langfristig angelegt. Unter Berücksichtigung der vertrieblichen Aktivitäten beschaffen sie über verschiedene Kontrahenten Strom. Entsprechend dem Bedarf der Kunden wurden bereits bis 2021 Mengen eingekauft.

Die eigene Stromerzeugung der Konzerngesellschaften erfolgt im Wesentlichen über Kraft-Wärme-Koppelung in den Heizwerken Barton/Bleidorn, Katterbach und Hindenburg sowie in der Wärmeversorgungsanlage für die „HürnerHöfe“. Die in den Heizwerken zur Grundlastversorgung eingesetzten Blockheizkraftwerke (BHKW) werden mit Bioerdgas betrieben und erzeugen Strom nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG).

Die Stadtwerke Ansbach GmbH bewirtschaften Vertriebsbilanzkreise in allen vier Regelzonen. Ihre Beschaffungsstrategie ist, unter Einbeziehung der vertrieblichen Aktivitäten im eigenen Netzgebiet und in externen Netzgebieten, langfristig ausgelegt.

A-Gas

Bereits seit mehreren Jahren beziehen die Stadtwerke Ansbach GmbH von verschieden Lieferanten Gas. Am Markt werden flexible Gasbezugsverträge und Standardprodukte zur Belieferung der Kunden eingekauft. Teilbeschaffungsmengen sind bis 2022 vertraglich fixiert.

Seit 2014 bewirtschaftet die Konzerngesellschaft ein eigenes Bioerdgasbezugsportfolio und kauft von verschiedenen Lieferanten Bioerdgas ein, das in eigenen Blockheizkraftwerken zur gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung genutzt wird.

A-Wasser

Den größten Teil des an ihre Kunden gelieferten Trinkwassers gewinnen die Stadtwerke Ansbach GmbH in den Wassergewinnungsgebieten Gersbach und Schlauersbach. Dort fördert die Konzerngesellschaft das Wasser nachhaltig und somit ressourcenschonend und zukunftsorientiert. Geringe Wassermengen werden von umliegenden Fernwasserversorgern bezogen, um unnötigen Leitungsbau zu vermeiden. Im Gegenzug werden aus gleichem Grund auch geringe Mengen in andere Wasserversorgungsgebiete geliefert.

Personal und Soziales

Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie in den Konzerngesellschaften. Um die hierzu benötigte fachliche Kompetenz langfristig sicher zu stellen, setzen die Konzerngesellschaften neben einer bedarfsorientierten Aus- und Weiterbildung auf die Qualifizierung junger Nachwuchskräfte durch deren Teilnahme an Führungsnachwuchskräfte-Seminaren. Durch regelmäßig durchgeführte Mitarbeitergespräche werden den Mitarbeitern die Unternehmensziele vermittelt und Verbesserungspotentiale für die Zukunft erarbeitet.

Im September 2017 begannen insgesamt drei Auszubildende eine Berufsausbildung. Dabei startete jeweils ein Auszubildender die Ausbildung als Industriekaufmann und als Fachangestellter für Bäderbetriebe. Ferner nahm ein Auszubildender eine Ausbildung als Anlagenmechaniker auf, der bereits eine Ausbildung zum Elektroniker bei den Stadtwerken Ansbach absolviert hat.

Zum Jahresende waren 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschließlich 15 Auszubildende und 27 Teilzeitbeschäftigte beschäftigt. Von den Teilzeitbeschäftigten befanden sich sechs Beschäftigte in der Aktivphase und ein Beschäftigter in der Passivphase der Altersteilzeit.

Umwelt

Der Energiebranche kommt bei der Ausgestaltung der Energiewende eine bedeutende, wenn nicht sogar eine substanzielle Rolle zu. Ein aktiver Umweltschutz ist mit der Energieerzeugung, dem Energietransport und nicht zuletzt mit dem Energieverbrauch in vieler Hinsicht eng verwoben. Die genannten Technologiefelder besitzen großes Innovationspotential.

Für die Konzerngesellschaften haben die Themen Umwelt- und Klimaschutz eine hohe Priorität. Seit Jahren engagieren die Stadtwerke Ansbach GmbH sich hier und besetzen alle Themenfelder – von der regenerativen Energieerzeugung und –speicherung, über die innovative Anwendung von Energie, bis hin zur Energieberatung. Informationen darüber, wie sich in allen Bereichen des Lebens effizienter mit Strom und Wärmeenergie umgehen lässt, sind enorm wichtig und kommen auch gut beim Kunden an. Die Energieberater der Stadtwerke Ansbach GmbH sind ausgebildete und zertifizierte Umweltmanagement-Fachkräfte und Gebäudeenergieberater. Sie verfügen über das fundierte Wissen auf allen Gebieten des betrieblichen Umweltschutzes und bei der Energieberatung. Auf dieses Wissen greifen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ansbach bereits seit Jahren gerne zurück. Bei den Stadtwerken Ansbach GmbH und im „Klimaladen“ in der Ansbacher Innenstadt werden allgemeine Energieberatungen und Fördermittelberatungen durchgeführt und kostenlos Energiemessgeräte ausgeliehen.

Die Stadtwerke Ansbach GmbH sind Gründungsmitglied der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE). Die Gesellschaft hat ihren Fokus auf eine wirtschaftlich sinnvolle, regenerative Energieerzeugung gerichtet. Seit acht Jahren investiert die THEE in Onshore-Windparks. Mittlerweile bündelt das Portfolio eine Gesamtleistung von 263 MW Erzeugungsleistung. Das Engagement wird unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten weiter ausgebaut.

Außerdem betreiben die Stadtwerke Ansbach GmbH eigene Photovoltaikanlagen auf Gebäudedächern. In Summe wird über diese Anlagen und durch Beteiligung an der THEE im Jahr rd. 30 GWh Strom erzeugt.

In der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH konnten im Jahr 2017 durch den Betrieb der beiden Blockheizkraftwerke erneut knapp 10.000 Tonnen CO_2-Äquivalent eingespart werden.

Trotz der Erweiterung der Badefläche im Jahr 2017 (Sprungbecken und Kinderbereich) konnte der Gesamtstrombedarf des Freibades und des Freizeitbades von 1.760 MWh auf 1.715 MWh gesenkt werden. Dies ist der effizienten Pumpentechnik und der Optimierung der Regelung zuzuschreiben.

Die Busse der Ansbacher Buslinien werden umweltfreundlich betrieben. Seit 2009 erfüllen die neuen Busse die Abgasnorm Euro 5 und haben zusätzlich ein Abgasreinigungssystem. Damit erfüllen sie den EEV-Standard (EEV = Enhanced Environmentally Friendly Vehicle = besonders umweltfreundliches Fahrzeug). 2016 wurden zwei Busse mit der neuen Abgasnorm Euro 6 angeschafft. In diesem Jahr gab es eine weitere positive Entwicklung. Nachdem in Ansbach eine Erdgastankstelle eingerichtet wurde, besteht jetzt die Möglichkeit auch Erdgasbusse einzusetzen. Im Dezember 2017 wurde deshalb der erste Erdgasbus in Betrieb genommen.

Alle Busse sind mit dem blauen Umweltengel als besonders umweltfreundliche Fahrzeuge gekennzeichnet.

Durch den Einsatz von Linienbedarfstaxis (LBT) und Anrufsammeltaxis (AST) werden bei geringem Fahrgastaufkommen nur dann Fahrten durchgeführt, wenn ein Bedarf besteht. Diese ökonomisch und ökologisch sinnvolle Ergänzung des Busverkehrs bringt einen weiteren Pluspunkt für unsere Umwelt.

Von 1990 bis 2017 wurde der jährliche Kohlendioxidausstoß der Busflotte um rund 86 % reduziert. Er sank von ca. 102 Tonnen CO_2 pro Jahr auf rund 13 Tonnen im Jahr 2017.

Bedingt durch die Ausweitung des ÖPNV-Angebotes im Rahmen der zweiten Stufe des Nahverkehrsplans und der damit verbundenen Zunahme der Fahrten ist der CO_2-Ausstoß der Busse 2012 auf rund 21 Tonnen pro Jahr gestiegen. Durch die Fahrplanoptimierung in 2013 und den Ersatz von älteren Bussen sank der CO_2-Ausstoß ab 2013 unter den Wert vor der Ausweitung.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2017 einschließlich Erträge aus Beteiligungen, Gesamterträge von 82,6 Mio. € (Vj. 82,5 Mio. €), sie liegen damit um 0,1 % über dem Vorjahreswert. Diese Erträge betreffen mit rund 96,4 % die Umsatzerlöse. Davon entfallen auf die Bereiche Strom 49,2 Mio. €, bereits abgezogen ist hier die Stromsteuer mit 3,2 Mio. €, auf Gas 15,4 Mio. €, bereits abgezogen ist hier die Energiesteuer mit 1,4 Mio. €, auf Wasser 8,3 Mio. €, auf Wärme 4,2 Mio. €, auf Telekommunikation und sonstige Tätigkeiten 0,2 Mio. €, auf Bäder 1,1 Mio. € und auf Personennahverkehr 1,2 Mio. €.

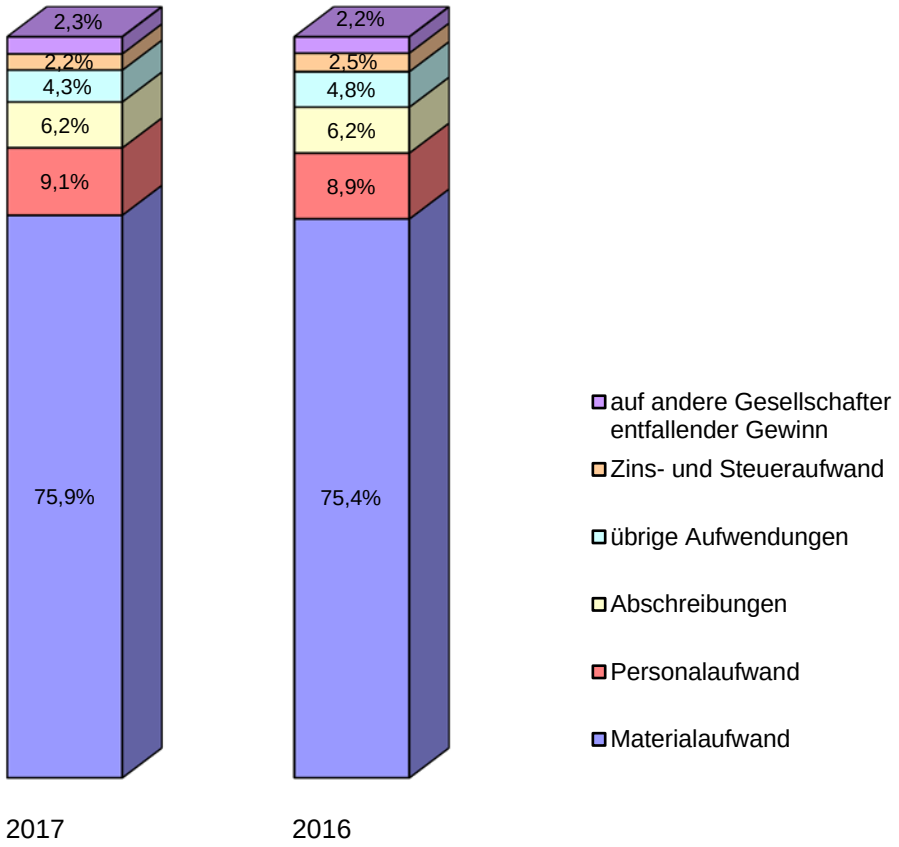
Im Stromvertrieb sanken die Umsatzerlöse bedingt durch die weiter gestiegenen Wettbewerbsaktivitäten. Im Bereich des Gasvertriebs stiegen die Umsatzerlöse an. Dies lag daran, dass außerhalb des eigenen Netzgebietes weitere Kunden gewonnen werden konnten. Trotz eines gestiegenen Wärmeabsatzes führten sinkende Preise insgesamt zu Rückgängen der Umsätze in der Sparte Wärme. Die Wasserabnahme und damit die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Diesen Gesamterträgen stehen der Materialaufwand (größtenteils Energiebezüge) mit 63,5 Mio. €, der Personalaufwand mit 7,6 Mio. €, die Abschreibungen mit 5,2 Mio. €, die übrigen Aufwendungen mit 3,6 Mio. €, die Zins- und Steueraufwendungen abzüglich Zinserträge mit 1,8 Mio. € und auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn mit 1,9 Mio. € gegenüber.

Die Preisentwicklungen an den Energiebörsen führten zu sinkenden Beschaffungskosten für Strom und Erdgas. Dementsprechend sanken die Aufwendungen für den Materialeinsatz.

Der daraus resultierende Konzernjahresfehlbetrag beträgt 1,0 Mio. € (Vj. 0,9 Mio. €). In der Planung für 2017 wurde von einem Konzernjahresfehlbetrag von 0,9 Mio. € ausgegangen.

Der Konzern weist im Berichtsjahr ein EBIT von 1,7 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €) aus.



Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 98,8 Mio. € auf 101,5 Mio. €.

Auf der Vermögensseite dominieren die langfristigen Vermögensgegenstände mit einem Anteil von 80,0 % (Vj. 80,4 %).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital und die eigenkapitalähnlichen Mittel zum 31.12.2017 betragen 38,6 % der Konzernbilanzsumme.

Vereinnahmte passivierte Ertragszuschüsse werden zu zwei Drittel als eigenkapitalähnliche Mittel dem Eigenkapital und zu einem Drittel dem langfristigen Fremdkapital zugerechnet.

Die Fremdkapitalaufbringung erfolgt im Wesentlichen über langfristige Darlehen bei Kreditinstituten.

Insgesamt deckt im Geschäftsjahr das langfristige Kapital die langfristigen Vermögensgegenstände um 98,9 % ab.

Liquidität

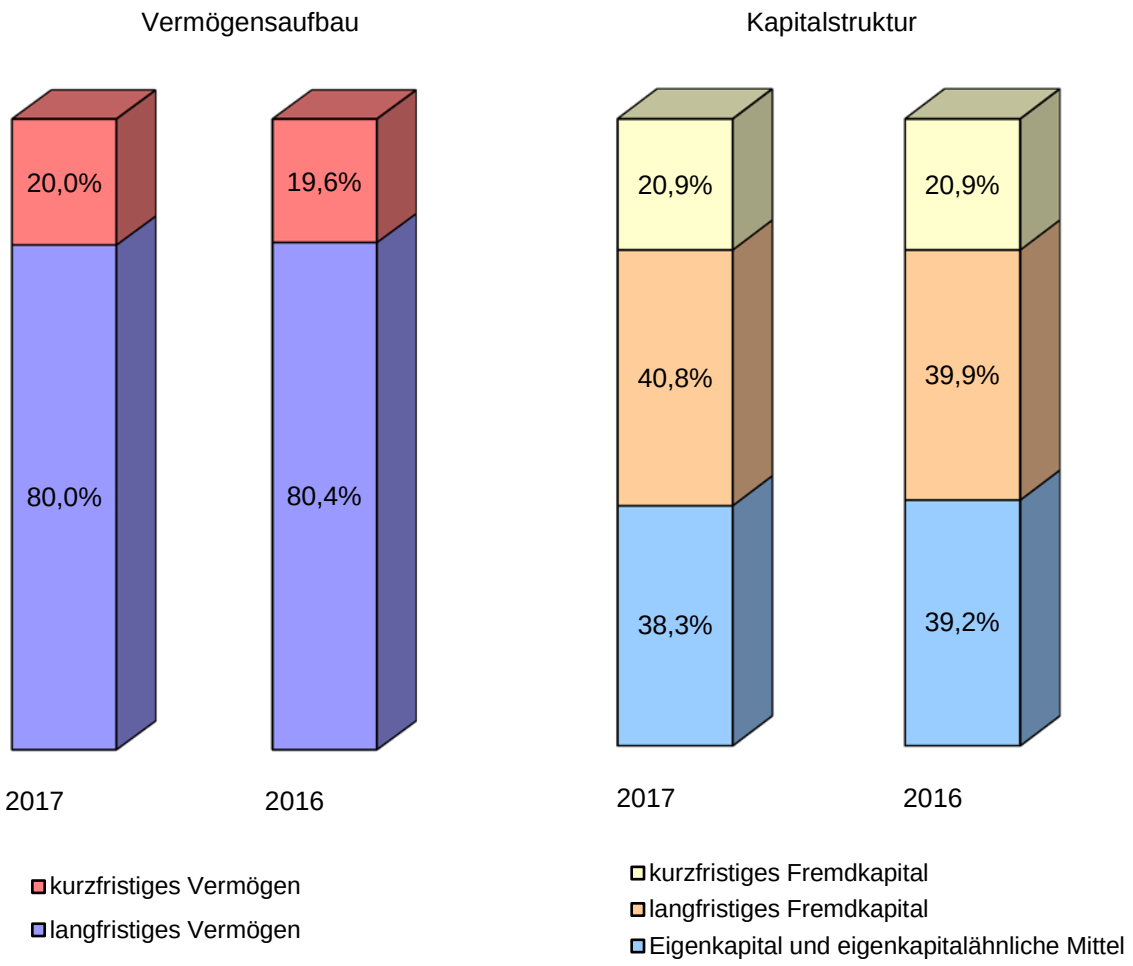
Im Berichtsjahr zeichneten sich folgende Zahlungsströme ab:

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,7	4,2
Investitionstätigkeit	-6,2	-9,3
Finanzierungstätigkeit	3,1	7,8

Wie die Kapitalflussrechnung zeigt, konnte der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit nicht kompensieren und führte im Ergebnis zu einer Verminderung des Finanzmittelfonds um 0,4 Mio. € auf insgesamt 5,0 Mio. €.

Neben den bilanzierten Eigen- und Fremdkapital stehen dem Konzern freie Kreditlinien in Höhe von 6,0 Mio. € zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag nicht ausgenutzt waren.

Die Konzerngesellschaften konnten im Geschäftsjahr 2017 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden innerhalb des Konzerns Investitionen von 8,1 Mio. € getätigt, die unter den geplanten Investitionen für 2017 in Höhe von 9,2 Mio. € lagen.

Der Schwerpunkt der Investitionen im Konzern lag, entsprechend der Planung, bei der Tochtergesellschaft Stadtwerke Ansbach GmbH in der Stromversorgung mit 2,3 Mio. € sowie in der Gas- und Wasserversorgung mit jeweils 1,0 Mio. €. Bei der Tochtergesellschaft Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH war der Bäderbereich mit 2,2 Mio. € Investitionsausgaben dominierend.

Wichtige Maßnahmen im Bereich der Stromversorgung waren 20-kV-Kabelverlegungen mit insgesamt 1,0 Mio. € sowie Ortsnetz- und Übergabestationen mit 0,7 Mio. €. In der Gasversorgung lag der Investitionsschwerpunkt mit 0,7 Mio. € im Ortsnetz. Die Investitionen im Geschäftsbereich Wasser lagen mit 0,5 Mio. € bei der Wassergewinnung sowie mit 0,4 Mio. € bei den Ortsnetz- und Hausanschlussleitungen. In den Ausbau des Geschäftsfelds Telekommunikation wurden knapp 0,5 Mio. € investiert.

Die wesentliche Einzelinvestition in der Tochtergesellschaft Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH betraf erneut die Freibadsanierung mit 2,1 Mio. € für den dritten und vierten Bauabschnitt. Für diese Investitionen in das Freibad wurden von der Stadt Ansbach Investitionszuschüsse in Höhe von 1,1 Mio. € geleistet.

Zusammenfassende Gesamtaussage:

Der Geschäftsverlauf sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechen den Erwartungen der Geschäftsführung.

Die Aufgabenstellungen an die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH, den Bäderbetrieb für die Stadt Ansbach und den öffentlichen Personennahverkehr für die Stadtlinien wirtschaftlich zu betreiben, sind permanente Herausforderungen. Die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH weist aufgabenbedingt aufgrund ihrer Geschäftstätigkeiten per Definition Verluste aus.

Bei den Stadtwerken Ansbach GmbH wurden im Geschäftsjahr 200 T€ des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen eingestellt. Durch diese Thesaurierung wurde das Eigenkapital erhöht und durch die solide Ertragssituation konnte die geordnete Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft gestärkt werden. Sie bildet damit eine fundierte Ausgangsbasis für die kommenden Herausforderungen des Geschäftsbetriebs, so dass die Gesellschaft weiterhin vorsichtig optimistisch in die Folgejahre blicken kann.

5. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Um die Position der Konzerngesellschaften im Markt weiter zu verbessern, sollen sich bietende Chancen auch in Zukunft aktiv genutzt werden. Die Nutzung von Chancen bedeutet aber auch das Eingehen von Risiken, von deren Bewältigung der Erfolg des Unternehmens maßgeblich mitbestimmt wird.

Nur wenn die Konzerngesellschaften ihre wesentlichen Risiken rechtzeitig erkennen und ihnen systematisch begegnen, sind sie in der Lage, sich bietende Chancen unternehmerisch verantwortlich zu nutzen. Dieser Erkenntnis Rechnung tragend werden die innerhalb des Unternehmens vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung in einem einheitlichen und durchgängigen Risikomanagementsystem zusammengefasst. Das System dient dabei auch als Informationsbasis des Aufsichtsrates und der Gesellschafter über die aktuelle Risikosituation im Unternehmen.

Risiken sind alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können. Die identifizierten Risiken sind bezüglich ihrer Bedeutung zu bewerten. Diese Risikobewertung erfolgt nach der Häufigkeit ihres Auftretens (Eintrittswahrscheinlichkeit) und der möglichen Schadenshöhe. Darauf aufbauend werden die Risiken klassifiziert in geringe Risiken, mittlere Risiken und wesentliche Risiken.

Ad-hoc-Risikomeldungen sind Risikomeldungen der Risikoklassen „mittleres Risiko“ und „wesentliches Risiko“ der Mitarbeiter des Risikomanagement-Gremiums, welche zwischen zwei Halbjahreserhebungen an den Leiter des Risikomanagement-Gremiums gemeldet werden. Ad-hoc-Risikomeldungen der Risikoklasse „wesentliches Risiko“ werden sofort über die Geschäftsführung an die Aufsichtsratsvorsitzende weitergeleitet.

Risikobericht Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen Verbindlichkeiten.

Zur Absicherung von Festpreiszusagen an Kunden der Stadtwerke Ansbach GmbH im Bereich von Lieferungen von Energie wurden im Jahr 2017 keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Ein spekulativer Einsatz erfolgte nie.

Das Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente ist der Geschäftsgröße angepasst und erfolgt durch laufende Überwachung von Seiten der Geschäftsleitung.

Im Rahmen des übrigen Engagements in Finanzanlagen bzw. im Liquiditätsmanagement ist die Anlagestrategie weiterhin als konservativ anzusehen.

Die einzelnen Risikokategorien sind wie folgt zu beurteilen:

Preisänderungsrisiken

Risiken, dass der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Veränderungen des Marktpreises oder preisbeeinflussender Parameter, wie Wechselkurse, Volatilitäten oder Marktzinssätze, schwankt, liegen grundsätzlich nicht vor. Wertminderungen im Beteiligungsportfolio können aber gewöhnlich nicht ganz ausgeschlossen werden. Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten bestehen nicht. Die Wertpapiere betreffen ausschließlich Anlagen in einen Geldmarktfonds zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Altersteilzeitguthaben; durch Garantiezusage der Fondsgesellschaft ist die Rückzahlung der eingezahlten Beiträge gesichert.

Ausfallrisiken

Die Gefahr, dass der Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann und dadurch beim bilanzierenden Unternehmen finanzielle Verluste verursacht werden, besteht grundsätzlich. Im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in 2017 Ausfälle im vertretbaren Rahmen verbucht. Mit einer Vielzahl von Kunden mussten Ratenzahlungen vereinbart werden. Die Forderungsausbuchung erfolgt aus Gründen kaufmännischer Vorsicht bereits bei Eröffnung von Insolvenzverfahren. Der bilanzierte Forderungsbestand ist somit um diese sich in der Beitreibung befindlichen Forderungen bereinigt. Die Risiken aus unvorhersehbaren Forderungsausfällen sind in ausreichender Höhe in den Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Das Ausfallrisiko von Kundenforderungen kann sich möglicherweise aufgrund gestiegener Verbraucherinsolvenzen erhöhen. Belastbare Aussagen können diesbezüglich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden.

Liquiditätsrisiken

Risiken, dass die Konzerngesellschaften möglicherweise nicht in der Lage sind, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind, bestehen derzeit nicht.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Risiken resultieren daraus, dass die zukünftigen, aus einem Finanzinstrument erwarteten Zahlungsströme Schwankungen unterworfen und damit betragsmäßig nicht festgelegt sind. Die Konzerngesellschaften sind diesen Risiken im Bereich der Bankdarlehen unterworfen, soweit die Zinsbindungsdauer vor letztmaliger Tilgung endet und bei Erneuerung der Zinsfestschreibung ein höherer Zins festgesetzt wird. Gleichzeitig kann dies bei sinkenden Zinssätzen positiv wirken. Die Zinsfestschreibung erfolgt im Regelfall auf zehn Jahre, der Tilgungszeitraum wird in der Regel adäquat zur Abschreibungsdauer des finanzierten Objektes festgelegt und beläuft sich auf rund 20 Jahre. Insbesondere die Zinserträge aus liquiden Mitteln als auch die Zinsaufwendungen aus Kontokorrentverbindlichkeiten sind von schwankenden Marktzinssätzen abhängig. Liquide Mittel werden derzeit auf einem weiterhin historisch niedrigen Niveau verzinst, Kontokorrentverbindlichkeiten sowie insbesondere neue Darlehensgewährungen werden aktuell mit günstigen Zinsen versehen.

Risikobeurteilung Geschäftsjahr 2017

Turnusgemäß wurden bei den Konzerngesellschaften die auswertbaren Risiken ermittelt. Von den erfassten Risiken sind weiterhin ca. 85 % als „geringe Risiken“ und 15 % als „mittlere Risiken“ einzustufen. Wesentliche Risiken existieren nicht.

Betrachtet man die Zusammensetzung der Risiken, so zeigt sich, dass mit knapp 66 % der überwiegende Teil der mittleren Risiken aus dem Bereich der nur schwer zu beeinflussbaren, externen Risiken aus Absatzmarkt, Beschaffungsmarkt und aus den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen resultiert.

Wesentliche bzw. existenzbedrohende Risiken liegen weiterhin nicht vor.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklungen in den Tochtergesellschaften Stadtwerke Ansbach GmbH und Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH beeinflussen maßgeblich die Lage des Konzerns Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH. Beide Tochterunternehmen haben sich in der Vergangenheit den veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich angepasst. Die zukünftige Entwicklung des Konzerns ist jedoch schwierig vorhersehbar, da eine große Anzahl von Faktoren Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse haben können. Unter anderem beeinflussen politische Entscheidungen auf kommunaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene die künftige Fortentwicklung des Konzerns Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH. Weiterhin ergeben sich Unsicherheiten aufgrund von Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage sowie der Einführung konkurrierender Geschäftsfelder durch andere Unternehmen.

Die Konzerngesellschaften überprüfen im Rahmen ihres Konzern-Risikomanagementsystems halbjährlich die festgestellten Risiken. Damit wird verhindert, dass übersehene oder falsch behandelte Risikofaktoren die Entwicklung des Konzerns in den nächsten Jahren gefährden.

In den letzten Jahren gelang es der Tochtergesellschaft Stadtwerke Ansbach GmbH, sich Herausforderungen durch Veränderungen am Markt und bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen erfolgreich zu stellen. Ein Blick voraus bleibt aber schwierig. So fehlen politische Visionen hinsichtlich einer mittel- und langfristig sicheren und wirtschaftlichen Energieversorgung. Das erzeugt Unsicherheiten, auf die die Konzerngesellschaft sich einstellen muss. Wenn Energie, in welcher Form auch immer, zukünftig bezahlbar bleiben soll, sind die dafür nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Eine sachliche Auseinandersetzung mit den Formen der Energieerzeugung ist aus Sicht der Konzerngesellschaft ebenso unausweichlich, wie die weitere Gestaltung der unternehmerischen Spielräume.

Veränderungen bergen jedoch nicht nur Risiken, sondern sie eröffnen mitunter auch Chancen, die identifiziert und genutzt werden. Dennoch: Aussagen für die Zukunft beruhen immer auf heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Die Entwicklung der Stadtwerke Ansbach GmbH wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, von denen zahlreiche außerhalb ihres Einflussbereichs liegen. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen wesentlich von den Erwartungen abweichen – positiv oder negativ.

Wesentliche Risiken sehen die Konzerngesellschaften vor allem bei den regulatorischen Eingriffen des Gesetzgebers auf Netzentgelte, Messstellenbetrieb, Umlagen, Abgaben und Steuern. Darüber hinaus werden insbesondere im Vertrieb Absatzrückgänge bei Strom, Gas, Wasser und Wärme zu verzeichnen sein. Diese resultieren zum einen aus der bereits genannten Energiewende sowie generellen Sparmaßnahmen, aber auch aus einer sich weiterhin verschärfenden Wettbewerbssituation.

Der bereits angekündigte Teilabzug der US-Streitkräfte wird zu Absatzrückgängen bei Strom, Gas, Wasser und Wärme führen.

Auch bei der Tochtergesellschaft Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH wurden die auswertbaren Risiken ermittelt und bewertet. Bis auf zwei Risiken sind alle erfassten Risiken als gering einzustufen. Das bereits bekannte mittlere Risiko ist weiterhin im öffentlichen Nahverkehr aufgrund einer möglichen Veränderung der Taktverdichtung sowie der damit verbundenen Angebotsausweitung zu sehen. Ein zweites mittleres Risiko stellen die Rahmenbedingungen des Betrauungsakts hinsichtlich der Übertragung des öffentlichen Personennahverkehrs dar. Darüber hinaus liegen weiterhin keine wesentlichen bzw. existenzbedrohenden Risiken vor.

Im Bereich öffentlicher Personennahverkehr sind die Nutzungszahlen stark vom Mobilitätsverhalten der Bürgerinnen und Bürger abhängig. Entwicklungen wie der Rückgang der Schülerzahlen, günstigere Kraftstoffpreise, ein großzügiges und günstiges Parkplatzangebot für den Individualverkehr und wachsende Zulassungszahlen bei Personenkraftwagen haben Einfluss auf die Nutzung und Akzeptanz derr Angebote.

Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten wird das Angebot bedarfsorientiert entwickelt. Um die Leistungen weiterhin flächendeckend, auch unter Einbeziehung des Bedarfsverkehrs, gestalten zu können, werden Optimierungen im Angebot und bei der Linienführung durchgeführt.

Drei neue gasbetriebene Busse werden zukünftig auf Ansbachs Straßen fahren. Die Erdgasbusse punkten durch schadstoffarme Abgastechnologie und geringere Lärmemissionen. Sie werden an der seit 2016 von den Stadtwerken Ansbach GmbH betriebenen Erdgastankstelle in der Ansbacher Bahnhofstraße betankt. Im Februar 2018 wurde die Erdgastankstelle auf Bioerdgas umgerüstet und nach der Biokraftstoffnachhaltigkeitsverordnung zertifiziert. Die Nutzung von Bioerdgas als Kraftstoff im ÖPNV trägt zum nachhaltigen Energieeinsatz im Ansbacher Straßenverkehr bei.

Wie in anderen Bussen der Flotte sind auch die Erdgasbusse mit einer Kneeling-Funktion ausgestattet, die bequemes Ein- und Aussteigen ermöglicht und so den mobilitätseingeschränkten Fahrgästen zugutekommt. Die Multifunktionsfläche in den Stadtbussen bietet Platz für Rollstühle und Rollatoren sowie für Kinderwägen. Einmal jährlich findet ein Fahrgasttraining statt, das Fragen rund um das Thema Busfahren behandelt und so den Umstieg auf den Bus erleichtern soll. Speziell für Schüler ist zudem jeweils zum Schulstart ein Infomobil in Ansbach.

In der heutigen Informationsgesellschaft ist Aktualität wichtig. Über Monitore in den Bussen sind der aktuelle Linienverlauf, Umsteigemöglichkeiten und auch Nachrichtenmeldungen ersichtlich. Kostenloses WLAN ist mittlerweile in allen Stadtbussen verfügbar. So kann beispielweise der „Live-Bus“ Service in der AN-App genutzt werden, der die Fahrgäste der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH per Handy über den aktuellen Aufenthaltsort der gewünschten Buslinie informiert. Fahrgäste können ihre Fahrtrouten anpassen und Wartezeiten sinnvoll nutzen. Dies ist vor allem für Fahrgäste hilfreich, die verschiedene Verkehrsmittel miteinander kombinieren und so ihre Flexibilität steigern. Ergänzt werden diese mobilen Angebote durch das VGN-E-Ticket zur elektronischen und bargeldlosen Bezahlung von Busfahrkarten.

Im Bereich Bäder besteht die Notwendigkeit, sich den Bedürfnissen der Badegäste anzupassen. Durch den Wandel der Gewohnheiten und diverse Freizeitangebote kämpfen viele Bäderbetriebe gegen sinkende Besucherzahlen und um ihren Fortbestand. Zudem gibt es gerade in Franken und im Einzugsbereich von Ansbach im Vergleich zu anderen Regionen weiterhin viele Freizeitbäder und somit einen verstärkten Wettbewerb um Badegäste. Zukunftsprognosen über das zukünftige Freizeitverhalten der Bevölkerung sind allerdings schwierig.

Nur durch attraktive Angebote ist es möglich, die Besucherzahlen konstant zu halten oder sogar zu steigern, wie es im Geschäftsjahr 2017 gelungen ist. Als Grund sind die Sanierung und die neuen Attraktionen im Freibad zu nennen, wie beispielsweise die neuen Anlagen im Sprungbecken und die Umgestaltung des Kinderbereiches. Auch das kostenfreie WLAN im gesamten Bäderbereich wird positiv wahrgenommen. Ebenfalls zeitgemäß ist die behindertengerechte Ausstattung im Bad. Der positive Trend, dass auch im Freizeitbad und in der Sauna mehr Besucher gezählt werden konnten, setzte sich auch im Geschäftsjahr 2017 fort.

Veränderungen bergen jedoch nicht nur Risiken, sondern sie eröffnen mitunter auch Chancen, die die Konzerngesellschaften identifizieren und nutzen werden.

Wesentliche Chancen in Ergänzung zum Risikobericht für den Konzern sind insbesondere:

- Absatzsteigerungen bei Strom und Gas in fremden Netzgebieten
- Digitalisierung der Vertriebswege und der Prozesse allgemein
- Innovative neue Geschäftsfelder und Dienstleistungen entwickeln und vermarkten
- Weiterentwicklung der AN-App mit Zusatznutzen für die Kunden
- Weiterer Ausbau der Kommunikationsdienstleistungen
- Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes und Entwicklung von Mehrwertprodukten für Kunden der Stadtwerke Ansbach GmbH
- Kundenbindung mittels Contractinglösungen mit Servicedienstleistungen
- Absatzsteigerungen durch Elektromobilität
- Vermarktung von Bioerdgas als Kraftstoff an der Erdgastankstelle
- Zuwachs an Badegästen durch die fortlaufende Sanierung des Freibades und Inbetriebnahme des neuen Erlebnisbeckens und die seit 2017 neuen Attraktionen (Kleinkinderbecken mit Wasserspielplatz, neues Springerbecken mit Kletterwand und Slackline)
- Optimierung des Aquella-Webshops im Zuge der neuen Homepagegestaltung
- Steigerung der Attraktivität durch Vernetzung mittels zeitgemäßer Angebote wie kostenfreiem WLAN in Bussen und im Bad sowie Angebote wie „Live-Bus“ und Aquella-Aktionen in der AN-App

Vor dem Hintergrund der halbjährlichen Überprüfung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementsystems ist sichergestellt, dass die Entwicklung der Konzerngesellschaften in den nächsten Jahren entsprechend den Vorgaben aus den Wirtschaftsplänen durch Risiken nicht gefährdet ist.

Datenschutz

Die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gilt gemäß § 99 DSGVO ab dem 25. Mai 2018 unmittelbar als direkt geltendes Recht in der gesamten Europäischen Union. Ebenfalls an diesem Tag wird eine vollständige Neuregelung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG-neu) in Kraft treten, das mit dem Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz der EU beschlossen wurde. Vor diesem Hintergrund werden ab diesem Zeitpunkt erhöhte Anforderungen an den Datenschutz gestellt.

Die Konzerngesellschaften haben sich daher Mitte des Jahres 2017 einem Datenschutz-Audit unterzogen. Derzeit werden die notwendigen Anforderungen aus der DSGVO umgesetzt.

6. Prognosebericht

Für die weitere Entwicklung des Konzerns Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH ist die Entwicklung der Tochtergesellschaften Stadtwerke Ansbach GmbH und Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH entscheidend. Beide Unternehmen haben sich in den vergangen Jahren den Veränderungen der Rahmenbedingungen erfolgreich gestellt. Die Entwicklung des Konzerns in der Zukunft ist jedoch schwierig prognostizierbar, da eine Vielzahl von Faktoren Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse haben können. Unter anderem spielen politische Entscheidungen auf kommunaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene bei der künftigen Entwicklung des Konzerns Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH eine große Rolle.

Die künftige Entwicklung der Stadtwerke Ansbach GmbH werden in den kommenden Geschäftsjahren geprägt von den Rahmenbedingungen des Energiemarktes einerseits und von den Investitionsschwerpunkten im kommunalen Umfeld und deren Finanzierung andererseits. Vertriebsseitig wird der weiter wachsende Wettbewerb – und wie die Konzerngesellschaft sich diesem erfolgreich stellt – Einfluss auf die Ergebnisse des Unternehmens haben. Netzseitig liegen die größten Herausforderungen in der Sicherung des Konzessionsgebietes und in regulatorische Fragestellungen.

Der Öffentliche Personennahverkehr und der Bäderbetrieb in der Stadt Ansbach werden durch die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH durchgeführt. Beide Bereiche sind defizitär. Ausgaben und Einnahmen müssen sich in einem sinnvollen Verhältnis befinden, um den Bürger nicht unnötig zu belasten und die Attraktivität und Angebotsvielfalt in Ansbach zu erhalten.

Mit Hilfe eines konsequenten Risikomanagements wird sichergestellt, dass die Entwicklung der Konzerngesellschaften in den nächsten Jahren entsprechend den Vorgaben aus den Wirtschaftsplänen durch Risiken nicht gefährdet ist. Halbjährlichen erfolgt die Neuqualifizierung und Neuquantifizierung der Risiken.

A-Strom

Regenerative Energieerzeugung, die Speicherung von Energie und der Energietransport zum Verbraucher sowie das Energiesparverhalten sind die Herausforderungen der kommenden Jahre. Die zu erwartenden hohen Investitionen in den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Transport zu den Abnehmern werden durch Umlagen auf die Preisbestandteile des Vertriebs und des Netzes finanziert und somit beim Gesamtenergiepreis für den Endkunden eingerechnet. Selbst unter der Maßgabe, dass Energie an den Großhandelsplätzen derzeit noch vergleichsweise günstig beschafft werden kann, werden die Abgaben und Umlagen dafür sorgen, dass Energie mittel- bis langfristig teurer wird. Schlussendlich ist auch ein Anstieg der Commodities nicht auszuschließen.

Die Stadtwerke Ansbach GmbH werden ihre Vertriebsaktivitäten bei Kundengewinnung und Kundenbindung weiter intensivieren. Dies gilt auch für externe Netzgebiete.

A-Gas

Regenerative Energieformen haben in den letzten Jahren verstärkt Einzug in die Wärmeversorgung gehalten. Kamen zu Beginn der 2000er Jahre knapp 5 % Erneuerbare Energien für Wärme- und Kälteerzeugung zum Einsatz, waren es 2017 bereits 13 % (Quelle: Statista 2018), Tendenz weiter steigend. Energiesparverordnungen, das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz und nicht zuletzt steigender Wettbewerb und der Klimawandel werden dazu führen, dass der Gasabsatz weiter sinken wird.

Die Stadtwerke Ansbach GmbH werden ihre Vertriebsaktivitäten auch außerhalb des angestammten Netzgebietes weiter ausbauen, um neue Kundenpotentiale zu erschließen. Zudem sehen sie die Kraftstoffe Erdgas und Bioerdgas als sinnvolle Brückentechnologie, um den Verkehrssektor umweltschonender zu gestalten.

A-Wasser

Die Kostenstruktur in der Wasserversorgung prägen vor allem die Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung sowie die Aufwendungen für das erforderliche Personal. Das heißt: Die Hauptkostenbestandteile der Ansbacher Wasserversorgung sind fix, also im Wesentlichen davon unabhängig, wie viel Wasser die Kunden abnehmen. Als Herausforderung für die Zukunft sehen die Stadtwerke Ansbach GmbH die Aufgabe, eine sichere, Kosten deckende Versorgung der Bürger sowie der Industrie- und Gewerbebetriebe in Ansbach zu garantieren.

Der Wasserabsatz ist in den letzten Jahren kontinuierlich auf rund 2,5 Mio. m³ zurückgegangen. Er wird u. a. vom Verbrauch bei dem größten Wasserabnehmer, den US-Streitkräften, maßgeblich beeinflusst.

A-Wärme

Die Wärmeversorgung der Kunden wird über drei große Heizwerke, Inselversorgungen und Contractinglösungen realisiert. Wo dies wirtschaftlich sinnvoll war oder sich in Zukunft gestaltet, wurden und werden Blockheizkraftwerke in bedarfsgerechten Größen zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Die Blockheizkraftwerke in den Heizwerken und in einer großen Wohnanlage werden mit Bioerdgas betrieben.

Darüber hinaus bieten die Stadtwerke Ansbach GmbH ihren Kunden Wärmedirektservice über Wärmecontracting an. Hier werden sie ihr Engagement weiter ausbauen. Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgung, aber auch den schonenden Umgang mit Ressourcen, sind als Ziele für die Wärmeversorgung definiert.

A-Telekommunikation

Die Schlagworte Digitalisierung und Breitbandausbau werden intensiv und im Kontext propagiert. Die bisherigen Breitbandförderprogramme zielten im Wesentlichen darauf ab, Endkunden mit geringem Aufwand und damit niedrigen Kosten eine gewisse Grundversorgung zu ermöglichen. Deshalb wurde der Breitbandausbau über Vectoring und damit über die bestehende Kupferinfrastruktur der Oligopolisten realisiert. Die übertragbaren Geschwindigkeiten sind begrenzt und daher eignet sich Vectoring nur als Brückentechnologie.

Als zukunftsfähig sehen die Stadtwerke Ansbach GmbH den konsequenten Glasfaserausbau bis zum Endabnehmer. Hier engagieren sie sich seit einigen Jahren und bieten Industrie- und Gewerbekunden, Haushaltkunden und Kunden im kleingewerblichen Bereich Internetdienstleistungen und Telefonie über Glasfaseranschlüsse an. Bei Baumaßnahmen und der Erschließung von neuen Bau- und Gewerbegebieten wird die Verlegung von Glasfaserleitungen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten weiter forciert.

A-Aquella

In Franken existieren vergleichsweise sehr viele Freizeitbäder. Der gesellschaftliche Wandel führt weiterhin zunehmend dazu, dass vor allem junge Menschen ihre Freizeitaktivitäten immer weiter streuen. Die Konkurrenz der Bäderbetriebe um Besucher wächst. Durch gezielte Werbemaßnamen und –aktionen spricht die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH einzelne Zielgruppen direkt an.

Die Besucherentwicklung im Freibad ist nach wie vor von der Witterung abhängig und somit von der Konzerngesellschaft nur bedingt beeinflussbar. Im Freizeitbad und in der Sauna wird mit einer gleichbleibenden Besucherzahl gerechnet.

A-Bus

Einnahmeausfälle in erheblichem Umfang müssen aufgrund der Sparbeschlüsse der Bundes- und Landesregierung auch zukünftig hingenommen werden. Es handelt sich dabei um die Kürzung des Ausgleichs für vergünstigte Monatskarten im Ausbildungsverkehr (§ 45a PBefG) sowie die Kürzung des Ausgleichs für die kostenlose Beförderung Schwerbehinderter (§ 148 SGB 9).

Durch den demografischen Wandel sind die Schülerzahlen tendenziell rückläufig. Dementsprechend werden jährlich sinkende Fahrgastzahlen im einstelligen Prozentbereich erwartet.

Die Ansbacher Buslinien waren schon immer bestrebt, moderne und vor allem umweltfreundliche Fahrzeuge einzusetzen. In diesem Jahr wird es einen weiteren Innovationsschritt geben. Seit 01.02.2018 wird die Stadtwerke-eigene Erdgastankstelle auf dem Gelände der Baywa-Tankstelle mit nachhaltigem Bioerdgas betrieben. Im Frühjahr und voraussichtlich im Herbst 2018 werden weitere zwei Erdgasbusse der Ansbacher Buslinien in Betrieb gehen. Damit fahren zukünftig drei Erdgasbusse umweltfreundlich im Stadtgebiet.

Einführung und Zertifizierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems ISMS

Die Bundesnetzagentur hat mit der Vorlage des IT-Sicherheitskatalogs auf Basis des § 11 Abs. 1a des Energiewirtschaftsgesetzes die Schutzziele und Anforderungen an die IT-Sicherheit von Strom- und Gasnetzbetreibern definiert. Die Stadtwerke Ansbach GmbH haben das ISMS gemäß DIN ISO/IEC 27001 eingeführt. Das Zertifizierungsverfahren zur Bestätigung der normenkonformen Einführung wurde mit der Auditierung am 12.02., 19.02. und 20.02.2018 durch die TÜV Cert GmbH erfolgreich abgeschlossen. Nach der Einführung des ISMS sind zu dessen Fortführung weitere Maßnahmen und jährliche Audits gesetzlich vorgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2018 beläuft sich das geplante Investitionsvolumen im Konzern auf insgesamt 9,3 Mio. €. Die Schwerpunkte liegen in der Sparte Strom mit 2,1 Mio. € und im Bäderbereich mit 2,5 Mio. €.

In die Sparte Stromversorgung werden gezielt 1,3 Mio. € in das Leitungsnetz zur Verbesserung der Infrastruktur sowie der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Stadtgebiet von Ansbach investiert.

Dominierende Einzelmaßnahme im Bereich der Bäder ist erneut die Freibadsanierung mit der Fertigstellung des vierten Bauabschnitts sowie dem Beginn des fünften und damit letzten Bauabschnittes mit insgesamt 2,4 Mio. €.

In den folgenden Geschäftsjahren 2019 bis 2021 sind zukunftsweisende Gesamtinvestitionen mit ca. 20,1 Mio. € geplant. Die Schwerpunkte liegen weiterhin in der Stromversorgung mit einen Volumen von knapp 7,0 Mio. €. Eine weitere wichtige Einzelmaßnahme ist die Sanierung des Freibades mit dem fünften und letzten Bauabschnitt vor der Sommersaison in 2019 mit 1,1 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird im Konzern ein Jahresfehlbetrag von 1,5 Mio. € erwartet. Maßgeblich beeinflusst wird das Ergebnis durch die beiden Konzerngesellschaften Stadtwerke Ansbach GmbH sowie die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH.

Konzernabschluss

zum 31. Dezember 2017

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, Ansbach

A K T I V A

	31.12.2017 €	31.12.2016 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	238.316,42	192
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.662.718,96	15.010
2. Technische Anlagen und Maschinen		
a) Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	6.222.676,00	5.981
b) Verteilungsanlagen	45.485.539,00	43.663
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.229.514,00	1.293
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.847.676,45	2.858
	70.448.124,41	68.805
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	10.229.513,13	10.238
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	261.788,18	261
	10.491.301,31	10.499
	81.177.742,14	**79.496**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	475.629,85	526
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	16.689,39	18
	492.319,24	544
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.389.822,76	11.348
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.699,86	4
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.423.305,26	2.059
	14.819.827,88	13.411
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.987.101,69	5.361
	20.299.248,81	**19.316**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**30.360,72**	**26**
	101.507.351,67	**98.838**

P A S S I V A

		31.12.2017 €	31.12.2016 T€
A.	**Eigenkapital**		
	I. Gezeichnetes Kapital	10.400.000,00	10.400
	II. Kapitalrücklage	18.928.275,36	17.958
	III. Andere Gewinnrücklagen	748.487,52	667
	IV. Verlust-/Gewinnvortrag	-5.818.669,64	-4.790
	V. Konzernjahresfehlbetrag	-1.003.835,91	-947
	VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	11.825.357,80	11.745
		35.079.615,13	**35.033**
B.	**Empfangene Ertragszuschüsse**	**5.734.194,00**	**5.511**
C.	**Rückstellungen**		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.120.767,00	1.103
	2. Steuerrückstellungen	391.899,97	240
	3. Sonstige Rückstellungen	5.247.427,82	5.231
		6.760.094,79	**6.574**
D.	**Verbindlichkeiten**		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.373.257,66	36.869
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.440.961,80	7.219
	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.839.097,08	1.949
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.276.820,46	5.679
	davon		
	aus Steuern: 1.066.306,07 € (Vj. 1.895 T€)		
	im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.339,31 € (Vj.3 T€)		
		53.930.137,00	**51.716**
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**3.310,75**	**4**
		101.507.351,67	**98.838**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2017

Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, Ansbach

	2 0 1 7 €	€	2016 T€
1. Umsatzerlöse	84.036.420,94		85.040
Stromsteuer	-3.176.931,49		-3.690
Energiesteuer	-1.358.552,98		-1.382
		79.500.936,47	79.968
2. Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		-1.415,47	3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		408.189,49	544
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.990.839,77	1.137
		81.898.550,26	81.652
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.888.213,04		43.972
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.600.431,31		18.940
		63.488.644,35	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	5.991.831,00		5.890
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.600.061,90		1.504
davon für Altersversorgung: 416.554,07 € (Vj. 349 T€)			
		7.591.892,90	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.156.228,08	5.155
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.573.298,54	4.040
		2.088.486,39	**2.151**
9. Erträge aus Beteiligungen		655.339,74	750
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		757,90	82
11. Abschreibung auf Finanzanlagen		166,03	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		15.721,77	11
davon aus Abzinsung: 418,50 € (Vj. 1 T€)			
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.099.378,48	1.130
davon aus Aufzinsung: 51.595,07 € (Vj. 51 T€)			
		1.660.761,29	**1.864**
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		389.065,90	443
15. **Ergebnis nach Steuern**		**1.271.695,39**	**1.421**
16. Sonstige Steuern		376.517,51	517
17. **Konzernjahresergebnis**		**895.177,88**	**904**
18. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		1.899.013,79	1.851
19. **Konzernjahresfehlbetrag**		**-1.003.835,91**	**-947**

Anhang

Allgemeines

Das Konzern-Mutterunternehmen, die Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH hat ihren Sitz in Ansbach und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Ansbach unter der Nummer HRB 3032.

Der Konzernabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetztes (BilRUG) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind in entsprechender Anwendung des § 294 Abs 1 HGB das Mutterunternehmen, die Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH und die Tochterunternehmen Stadtwerke Ansbach GmbH und Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH einbezogen. Der Sitz aller im Konzern eingebundenen Unternehmen ist Ansbach. Der Anteil der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH an den Stadtwerken Ansbach GmbH beträgt 60 %, an der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH 94,9 %. Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss nach grundsätzlich einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen, wobei für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Die Kapitalkonsolidierung für die Gesellschaften, die in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, erfolgt nach der Buchwertmethode zum 01.01.2000, dem Zeitpunkt, zu dem die Stadtwerke Ansbach GmbH und die Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH Tochterunternehmen wurden. Beide Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert, für die nicht beherrschten Anteile wird innerhalb des Eigenkapitals ein Ausgleichsposten gesondert ausgewiesen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen sind im Rahmen der Konsolidierung miteinander verrechnet worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Die von Kunden gezahlten Zuschüsse für Netz- und Leitungsanschlüsse wurden in den Geschäftsjahren 2003 bis 2009 vom Anlagevermögen aktivisch abgesetzt; ab dem Jahr 2010 werden die Zuschüsse wie von 2000 bis 2002 auf der Passivseite ausgewiesen.

Bei den Eigenleistungen werden die geleisteten Lohnstunden mit einem durchschnittlichen Stundensatz aktiviert. Angemessene Lohn- und Materialgemeinkosten sind berücksichtigt.

Den nach § 253 Abs. 3 HGB planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde, da diese als sachgerechte Schätzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern herangezogen werden können.

Die Abschreibungen auf Zugänge in 2017 erfolgen grundsätzlich linear und zeitanteilig nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer (3 bis 35 Jahre). Für Hausanschlüsse und Zähler, die als Sammelposten aktiviert werden, erfolgt bei Zugang im ersten Halbjahr eine Jahresabschreibung von 9/12 und bei Zugang im zweiten Halbjahr von 3/12.

Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 150 € bis zu 410 € betragen, werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die unter Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Beteiligungsquoten sind jeweils von untergeordneter Bedeutung.

Im Konzernabschluss ist die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Visconto GmbH zum Buchwert einbezogen. Zum Einbeziehungszeitpunkt besteht kein Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens. Der Beteiligungsertrag 2017 in Höhe von 1 T€ (Vorjahr 82 T€) wurde als Zuschreibung auf dem Beteiligungsbuchwert aktiviert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bilanziert. Die fertigen Erzeugnisse beinhalten den mit durchschnittlichen Förderkosten bewerteten Wasserbestand in den Hochbehältern zum 31.12.2017, des Weiteren die zu Einstandspreisen bewerteten Handelswaren.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung der Forderungen angemessen Rechnung getragen. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind die Forderungen aus dem hochgerechneten Verbrauch zwischen dem Ablese- und Abschlussstichtag enthalten. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben ist mit dem Barwert bilanziert.

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, am Bilanzstichtag bewertet und mit den Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert worden.

Aufgrund unterschiedlicher Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden in der Handels- und Steuerbilanz würde sich eine aktive latente Steuer ergeben, die in Ausübung des Aktivierungswahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert worden ist.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse gezahlte Zuschüsse, die in den Geschäftsjahren 2000 bis 2002 und ab 2010 passiviert und innerhalb von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse mit jährlich 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden

Die Pensionsrückstellungen werden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Im Berichtsjahr wird der Rechnungszinssatz auf Basis des 10-jährigen Durchschnittssatzes entsprechend der individuellen Duration ermittelt. Bis 2015 erfolgte die Ermittlung aufgrund des 7-jährigen Durchschnittswertes. Die veränderte höhere Zinsermittlung führt zu einem um 0,88 % (Vorjahr 0,77 %) höheren Zinssatz und damit zu einem um 105 T€ (Vorjahr 91 T€) geringeren Zuführungsbetrag im Berichtsjahr. Bei der Berechnung wird zudem ein Rententrend von 2,5 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um die zukünftigen Verpflichtungen abzudecken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Angaben zu Positionen der Konzernbilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem beiliegenden Anlagenspiegel hervor.

	Eigenkapital zum 31.12.2016* €	Anteil am Stammkapital	Jahresergebnis 2016* €
CONERGOS GmbH & Co. KG, München Kommanditanteil	2.995.369	2,82 %	1.520.968
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	877.752.007	0,57 %	96.905.001
solid GmbH, Fürth	132.901	5,99 %	4.086
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München	1.421.615	0,49 %	-976.331
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg	203.833.905	2,65 %	6.571.105
Visconto GmbH, Veitshöchheim	1.186.501	22,00 %	371.949

* Eigenkapital bzw. Jahresergebnis aus Jahresabschluss 2016, da festgelegter Jahresabschluss 2017 noch nicht vorliegt

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten 273 T€ (Vorjahr 288 T€) Forderungen gegen Gesellschafter.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten 1 T€ (Vorjahr 5 T€) Forderungen gegen Gesellschafter.

Die Restlaufzeiten der Forderungen betragen weniger als ein Jahr.

Der Kapitalausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital beinhaltet 11.665 T€ für den Geschäftsanteil der Thüga AG von 40 % an der Stadtwerke Ansbach GmbH und 160 T€ für den Geschäftsanteil der Stadt Ansbach von 5,1 % an der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen mit einem Rechnungszinssatz von 2,80 % (Vorjahr 3,24 %) auf Basis eines Durchschnittszeitraums von sieben Jahren ergibt zum Stichtag 31.12.2017 bei ansonsten unveränderten Parametern einen Sollwert in Höhe von 1.226 T€ (Vorjahr 1.194 T €). Bei Organschaftsverhältnissen kommt nach BMF-Schreiben vom 23.12.2016 die Ausschüttungssperre nicht zum Tragen.

Der Posten sonstige Rückstellungen wurde im Wesentlichen für öffentlich/rechtliche Verpflichtungen 1.207 T€ (Vorjahr 1.183 T€), für Personalkosten 905 T€ (Vorjahr 862 T€), für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen 886 T€ (Vorjahr 658 T€), für allgemeine wirtschaftliche Risiken 881 T€ (Vorjahr 1.852 T€) und für das Regulierungskonto 649 T€ (Vorjahr 92 T€) gebildet.

Gemäß dem Saldierungsgebot des § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB wurden die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 265 T€ (Vorjahr 171 T€) (vor Saldierung) zum 31.12.2017 mit den an die Berechtigten verpfändeten Wertpapieren saldiert. Die Wertpapiere wurden hierzu mit dem Zeitwert in Höhe von 93 T€ (Vorjahr 30 T€) bewertet. Der Anschaffungswert der Wertpapiere beträgt 93 T€ (Vorjahr 30 T€).

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 21 T€ (Vorjahr 24 T€) Verbindlichkeiten gegenüber einen Gesellschafter enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, teilen sich auf in 20 T€ (Vorjahr 98 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 1.819 T€ (Vorjahr 1.851 T€) sonstige Verbindlichkeiten. Der Anteil für einen Gesellschafter beträgt 1.819 T€ (Vorjahr 1.851 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten 97 T€ (Vorjahr 153 T€) Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Ansbach.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitenspiegel hervor:

	Restlaufzeiten							
	bis zu 1 Jahr		von 1 bis 5 Jahren		mehr als 5 Jahre		Gesamt	
	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.268	3.025	12.013	11.424	24.092	22.420	39.373	36.869
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.435	7.209	6	10	0	0	6.441	7.219
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.839	1.949	0	0	0	0	1.839	1.949
Sonstige Verbindlichkeiten	6.225	5.627	0	0	52	52	6.277	5.679
	17.767	17.810	12.019	11.434	24.144	22.472	53.930	51.716

Die Verbindlichkeiten sind weder durch Grundpfandrechte noch durch ähnliche Rechte gesichert.

Angaben zu Positionen der Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres einschließlich Strom- und Energiesteuer gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

Geschäftsbereiche:	2017 T€	2016 T€
Stromversorgung	52.360	53.902
Gasversorgung	16.801	16.301
Wasserversorgung	8.260	8.253
Wärmeversorgung	4.163	4.300
Telekommunikation und sonstige Tätigkeiten	173	111
Bäderbetrieb	1.098	1.031
Personennahverkehr	1.181	1.142
	84.036	85.040

Seit 2017 werden die Umsatzerlöse aus Telekommunikation in einem separaten Geschäftsbereich erfasst. Die Umsatzerlöse aus Telekommunikation und sonstigen Tätigkeiten wurden in den Vorjahren auf die anderen Geschäftsbereiche umverteilt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 1.799 T€ (Vorjahr 855 T€) periodenfremde Erträge enthalten.

Ergänzende Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“.

Der Gesamtbetrag der während des Geschäftsjahres 2017 bezahlten Zinsen betrug 1.053 T€ (Vorjahr 1.072 T€).

Die Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr 2017 betrugen 434 T€ (Vorjahr 199 T€ Ertragsteuererstattungen).

Beide Sachverhalte werden innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eine Mitgliedschaft für die Zusatzversorgung besteht bei der Bayerischen Versorgungskammer in München. Die Versorgungszusagen sind in deren Satzung geregelt. Im Berichtsjahr beträgt die Umlageverpflichtung 406 T€ (Vorjahr 393 T€) bei einem Umlagesatz von 7,75 %. Der Umlagesatz wird sich im Jahr 2018 nicht verändern.

Die verbleibenden finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen der üblichen Verpflichtungen aus Kauf-, Miet- und Leasingverträgen sowie dem Bestellobligo aus Investitionen insbesondere für die Freibadsanierung von 1.016 T€.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Organe der Konzernobergesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Carda Seidel, Aufsichtsratsvorsitzende	Oberbürgermeisterin
Thomas Deffner, stv. Aufsichtsratsvorsitzender	Erster Bürgermeister
Dr. Christine von Blohn	Ärztin
Dieter Bock	Realschullehrer i.R.
Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Denzlinger	Kaufmann
Gerhard Enzner	Landwirtschaftsmeister
Michael Gowin	Rundfunk- und Fernsehtechnik-Meister
Richard Illig	Freiberufliche Lehrkraft
Hubert Müller	Diplomsportlehrer
Friedmann Seiler	Studiendirektor

Geschäftsführung:

Dipl.-Ing. Roland Moritzer

Angaben zum Konzernergebnis der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH von 1.125 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Mitarbeiter im Konzern

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich beschäftigt:

	2017
Angestellte	70
gewerbliche Arbeitnehmer	39
Auszubildende	15
	124

Darin enthalten sind 19 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr 16). Umgerechnet auf Vollzeitpersonen ergeben sich 115 Mitarbeiter (Vorjahr 116).

Die Mitarbeiter in Altersteilzeit werden in der Aktivphase als Vollzeitbeschäftigte geführt, befinden sie sich in der Freistellungsphase werden sie nicht berücksichtigt.

Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 und § 314 Nr. 9 HGB

Für den Konzernabschluss und die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergibt sich ein Gesamthonorar wie folgt:

Abschlussprüfung	58 T€
Sonstige Leistungen	6 T€

Veröffentlichung

Die Veröffentlichungen des Konzernabschlusses und der Abschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgen im Bundesanzeiger.

Ansbach, den 30. April 2018

Ansbacher Versorgungs- und
Verkehrsholding GmbH
Konzernobergesellschaft

Roland Moritzer
Geschäftsführer

Konzernanlagenspiegel Geschäftsjahr 2017

Bilanzpositionen	Anschaffungs- und Herstellungkosten				
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.804.406,40	132.693,41	15.050,00	0,00	2.922.049,81
	2.804.406,40	132.693,41	15.050,00	0,00	2.922.049,81
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.849.472,48	886.803,08	2.349.005,02	583.564,43	42.970.834,97
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	29.984.938,72	488.244,81	156.753,13	385.900,16	30.702.330,56
b. Verteilungsanlagen	189.118.064,75	3.468.091,30	1.307.875,09	1.555.254,20	192.833.535,16
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.982.315,12	450.086,07	135.549,43	0,00	7.296.851,76
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.857.628,20	1.514.767,04	0,00	-2.524.718,79	1.847.676,45
	272.792.419,27	6.807.992,30	3.949.182,67	0,00	275.651.228,90
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	10.269.073,58	0,00	8.265,23	0,00	10.260.808,35
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	261.030,28	757,90	0,00	0,00	261.788,18
	10.530.103,86	757,90	8.265,23	0,00	10.522.596,53
	286.126.929,53	**6.941.443,61**	**3.972.497,90**	**0,00**	**289.095.875,24**

Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
€	€	€	€	€	€
2.612.534,98	81.435,75	10.237,34	2.683.733,39	238.316,42	191.871,42
2.612.534,98	81.435,75	10.237,34	2.683.733,39	238.316,42	191.871,42
28.838.919,21	785.947,74	2.316.750,94	27.308.116,01	15.662.718,96	15.010.553,27
24.004.103,72	621.860,97	146.310,13	24.479.654,56	6.222.676,00	5.980.835,00
145.455.331,75	3.156.005,36	1.263.340,95	147.347.996,16	45.485.539,00	43.662.733,00
5.689.305,12	510.978,26	132.945,62	6.067.337,76	1.229.514,00	1.293.010,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.847.676,45	2.857.628,20
203.987.659,80	5.074.792,33	3.859.347,64	205.203.104,49	70.448.124,41	68.804.759,47
31.129,19	166,03	0,00	31.295,22	10.229.513,13	10.237.944,39
0,00	0,00	0,00	0,00	261.788,18	261.030,28
31.129,19	166,03	0,00	31.295,22	10.491.301,31	10.498.974,67
206.631.323,97	**5.156.394,11**	**3.869.584,98**	**207.918.133,10**	**81.177.742,14**	**79.495.605,56**

Kapitalflussrechnung zum Konzernabschluss 31.12.2017

Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, Ansbach

	2017 TEUR	2016 TEUR
Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung) vor außerordentlichen Posten/Sondereinflüssen	-1.004	-947
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf das Anlagevermögen	5.156	5.155
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	186	-402
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)	-549	-504
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.362	1.937
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-218	-1.465
Gewinne (-)/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	54	83
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+)	1.084	1.119
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-655	-750
Ertragsteueraufwand/-ertrag (+)	389	443
Ertragsteuerzahlungen (-)	-389	-443
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.692	4.226
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	49	195
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-6.941	-8.870
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen	1	-1.477
Erhaltene Zinsen (+)	16	10
Beteiligungserträge (+)	655	750
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-6.220	-9.392
Einzahlung in die Kapitalrücklage	970	970
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	80	0
Einzahlungen aus Baukostenzuschüsse	698	618
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	4.800	8.500
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-2.295	-1.178
Gezahlte Zinsen (-)	-1.099	-1.130
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.154	7.780
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-374	2.614
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.361	2.747
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.987	5.361

	2017 TEUR	2016 TEUR
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	4.987	5.361
	4.987	5.361

Eigenkapitalspiegel zum Konzernabschluss 31.12.2017

Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, Ansbach

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	Eigenkapital des Mutterunternehmens	Minderheitenkapital	Konzerneigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 31.12.2014	**10.400**	**16.018**	**-2.992**	**0**	**23.426**	**11.745**	**35.171**
Konzernjahresfehlbetrag 2015	0	0	-1.131	0	-1.131	0	-1.131
Auszahlung an Unternehmenseigner	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung durch Unternehmenseigner	0	970	0	0	970	0	970
Stand 31.12.2015	**10.400**	**16.988**	**-4.123**	**0**	**23.265**	**11.745**	**35.010**
Konzernjahresfehlbetrag 2016	0	0	-947	0	-947	0	-947
Auszahlung an Unternehmenseigner	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung durch Unternehmenseigner	0	970	0	0	970	0	970
Stand 31.12.2016	**10.400**	**17.958**	**-5.070**	**0**	**23.288**	**11.745**	**35.033**
Konzernjahresfehlbetrag 2017	0	0	-1.004	0	-1.004	80	-924
Auszahlung an Unternehmenseigner	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung durch Unternehmenseigner	0	970	0	0	970	0	970
Stand 31.12.2017	**10.400**	**18.928**	**-6.074**	**0**	**23.254**	**11.825**	**35.079**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ansbacher Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, Ansbach, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 30. Mai 2018

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Edenhofer	Meyer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Konzern
Ansbacher Versorgungs-
und Verkehrsholding GmbH